

# Ein Baukünstler unter den Mäusen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1935)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988349>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Zwergmaus (Grösse : 6 cm) und ihr Nest aus Halmen, die sie mit den Zähnen zerlegt und dann verflacht.

## **EIN BAUKÜNSTLER UNTER DEN MÄUSEN.**

Den Mäusen würden wir keine grossen baumeisterlichen Fertigkeiten zutrauen. Aber da lebt im Röhrchen und etwa auch in Getreidefeldern die Zwergmaus; die baut sich ein Nestchen, das manchem der geflügelten Baumeister zur Ehre gereichen könnte. Am Schilfrohr oder an den Halmen hängt die kleine Behausung gesichert vor aufsteigendem

Grundwasser. Und wenn der Wind über Schilf und Korn streicht, dann schwankt das Haus der Zwergmaus gar bedenklich. Aber das ficht wohl die fünf oder sechs winzigen Jungen, die in dem luftigen Bau ihre mollig ausgepolsterte Wiege haben, wenig an. Sie haben den Drang zur Selbständigkeit und verlassen darum schon nach ein paar Tagen das Elternhaus, um sich allein durchzuschlagen. Das ist nun für die Zwergmaus nicht so leicht, denn überall drohen Gefahren und lauern hungrige Räuber. So ist denn das possierliche Wesen recht selten. Schaffen die eifrigen Bauleute für den Sommer einen „Hochbau“, so für den harten Winter einen „Tiefbau“ in Gestalt einer kleinen Erdhöhle, wo zu guter Zeit reichliche Vorräte aufgestapelt werden.